

PRESSEMELDUNG

Kinder im Katastrophengebiet: Die Angst vor einer nuklearen Katastrophe wächst

In den Evakuierungszentren werden Wasser, Lebensmittel und Kleidung knapp

Berlin, Sendai, 17.3.2011: Wegen der drohenden nuklearen Katastrophe geraten die Hilfsmaßnahmen in Japan zunehmend ins Stocken. Bis zu 100.000 Kinder, die ihr Zuhause verloren haben, sind in Evakuierungszentren untergebracht. Dort werden Lebensmittel, Wasser und Heizmaterial allmählich knapp, warnen Save the Children-Teams vor Ort.

„Wir sehen Kinder, die unter extrem schwierigen Bedingungen leben. Da das Benzin vielerorts knapp wird, können dringend benötigte Hilfsgüter gar nicht mehr oder nicht schnell genug in die Katastrophengebiete gebracht werden“, erklärt Stephen McDonald, Leiter des Save the Children-Katastrophenteams in Sendai. Wegen der nuklearen Bedrohung könnte sich die Versorgungslage weiter verschärfen.

Gestern erkundeten Save the Children-Mitarbeiter die Situation nördlich von Sendai. „Wir sind zehn Stunden durch Schneematsch und Regen gefahren. Von einigen Orten, zum Beispiel Onagawa, ist praktisch nichts mehr übrig. In Ishinomaki trafen wir Kinder, die sich um eine einzige Kerosinlampe im Evakuierungszentrum drängten, um sich etwas zu wärmen.“

Save the Children-Mitarbeiter konnten mit Kindern über ihre Ängste sprechen. Die achtjährige Kazuki Seto, die in einem Evakuierungszentrum in der Nähe von Sendai untergebracht ist, erzählt: „Wir machen uns Sorgen wegen des Kernkraftwerks. Wir haben große Angst vor der Strahlung. Deshalb spielen wir auch nicht mehr draußen.“ Yasu Hiro (10) sagt: „Wir wissen, was mit den Bomben in Hiroshima und Nagasaki passiert ist und wir haben schreckliche Angst. Wenn das Kernkraftwerk explodiert, wird das eine Riesenkatastrophe.“

„Die Situation in Fukushima hat definitiv Einfluss auf die Hilfsmaßnahmen im Katastrophengebiet. Durch die Ausweitung der Evakuierungszone sind noch mehr Familien obdachlos geworden und müssen in Schulen und öffentlichen Gebäuden, die noch intakt sind, untergebracht werden. Auch der Einsatz von zusätzlichen Hilfskräften im Katastrophengebiet ist durch die nukleare Bedrohung schwierig“, erklärt Save the Children-Teamleiter Stephen McDonald.

Save the Children richtet derzeit Kinderschutzzentren (Child Friendly Spaces) in Sendai ein. Dort können traumatisierte und unter Schock stehende Kinder ihre schrecklichen Erlebnisse verarbeiten und mit anderen Kindern in einem geschützten Raum spielen.

Falls Sie Interesse an einem Interview haben oder Bildmaterial benötigen, melden Sie sich bitte bei der Pressestelle von Save the Children in Berlin.

Save the Children bittet dringend um Spenden für die Kinder in Japan.
Spendenkonto: 929 Bank für Sozialwirtschaft BLZ 100 205 00, Stichwort: Erdbeben Japan.

Kontakt:

Save the Children Deutschland e.V.

Maya Dähne

Charlottenstr. 16

10117 Berlin

Tel.: 030 – 27 59 59 79 -28

Mobil: 0170 – 78 58 935

Fax: 030 – 27 59 59 79 -9

Mail: presse@savethechildren.de

www.savethechildren.de/presse

Vorsitzender des Vorstands: Bernhard Steinkühler

Vereinsregister-Nr. 23831 B, Charlottenburg

Steuernummer: 27/677/61587

Spendenkonto: Konto-Nr.: 929

Bank für Sozialwirtschaft

Bankleitzahl 100 205 00

Save the Children ist die größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt. Wir verbessern das Leben von Kindern weltweit. Sofort und dauerhaft. Wir setzen uns ein für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet. Eine Welt, in der alle Kinder gesund und sicher leben und frei und selbstbestimmt aufwachsen können.